

30 ½ *Fragen & Antworten zum BWL Studium*

DIESES E-BOOK LÄSST KEINE FRAGE OFFEN!



Was ist eigentlich „Betriebswirtschaftslehre“?

Welche Voraussetzungen muss ich für das Studium erfüllen und ist der Studiengang nicht eh viel zu überlaufen? Was sagen eigentlich Studenten über ihr BWL Studium? Muss ich im Studium nur auswendig lernen? Kommt viel Mathe vor? Welche Berufe kann ich nach dem Studium aufnehmen? Und stimmen eigentlich diese Klischees über Perlenohrringe und hochgeklappte Polokragen?

Frage

1- 18

Vor dem Studium

	Seite
1. Was ist eigentlich "Betriebswirtschaftslehre"?	1
2. Welche Voraussetzungen muss ich für ein BWL Studium erfüllen?	2
3. BWL ohne Abi - geht das?	2
4. Gibt es nicht zu viele BWL-Studenten und ist der Studiengang nicht überlaufen?	3
5. So viele verschiedene Studiengangsnamen: Was ist der Unterschied zwischen BWL, Business Administration, Business Management, Wirtschaftswissenschaften und Co.?	4
6. Gibt es ähnliche Studiengänge (als Alternative)?	4
7. Gibt es ein duales BWL Studium?	5
8. Wie finde ich den passenden BWL-Studiengang?	5
9. Wo liegen die Unterschiede zwischen einem Uni- oder FH-Studium?	6
10. Staatlich oder privat - Welche Hochschulform ist besser?	7
11. Hochschulrankings - Welches sind die besten Hochschulen?	7
12. Was ist der Unterschied zwischen dem Bachelor und Master?	8
13. Wann bekomme ich einen Bachelor of Arts und wann einen Bachelor of Science?	8
14. Was ist ein MBA?	9
15. Kann ich BWL auch im Ausland studieren?	9
16. Was ist der Unterschied zwischen dem Betriebswirt „B.A.“, „BA“ und „IHK“?	10
17. Kann ich BWL berufsbegleitend, z.B. per Fernstudium, studieren?	10
18. Lohnt sich ein BWL Studium?	11

Frage

19 - 27

Im Studium

19. Welche Studienrichtungen (Schwerpunkte) gibt es und wann muss ich diese wählen?	12
20. Muss ich im BWL Studium viel auswendig lernen?	12
21. Braucht man im Studium Englisch?	13
22. Kommt viel Mathe im BWL Studium vor?	14
23. Wie lange dauert das Studium?	14
24. Ist ein BWL Studium schwierig?	15
25. Muss ich während des BWL Studiums ein Praktikum machen?	15
26. Reicht ein Bachelor oder brauche ich den Master?	16
27. Was kostet ein BWL Studium?	16

Frage

28 - 30½

Nach dem Studium

28. Welche Berufe kann ich nach dem Studium aufnehmen?	18
29. Wieviel verdient man nach dem Studium?	18
30. Welches Studium ist besser? Internationales Management oder BWL?	19
30½. Karrieregeil, hochgeklappter Polokragen, Perlenohrringe: Stimmen die Klischees über BWLer?	20

1. Was ist eigentlich „Betriebswirtschaftslehre“?

BWL steht für Betriebswirtschaftslehre. Die Betriebswirtschaftslehre (oder Betriebsökonomie) beschreibt die Führung, Steuerung und Organisation eines Unternehmens (bzw. Betriebs). Dabei ist das Fach ein Teilgebiet der Wirtschaftswissenschaften (WiWi) - das andere Teilgebiet ist das „Schwesterfach“ Volkswirtschaftslehre (VWL). Während die BWL wirtschaftliche Prozesse und Entscheidungen auf betrieblicher Ebene betrachtet und sich dementsprechend nur mit einzelnen Unternehmen beschäftigt, hat die VWL einen deutlich größeren Blickwinkel. Sie befasst sich mit der ökonomischen Entwicklung eines gesamten Wirtschaftsraums (in der Regel einem Nationalstaat oder einem Staaten-zusammenschluss wie z.B. der EU) und erforscht die Zusammenhänge zwischen der Erzeugung und der Verteilung von Gütern und Produktionsfaktoren sowie möglichen Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Ökonomie. Ihr Ziel ist es dabei, anhand von Analysen Modelle zu erstellen und aus diesen Gesetzmäßigkeiten sowie Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftspolitik abzuleiten.

Den Beginn der Betriebswirtschaftslehre als eigenständiges Fach kann man für den deutschsprachigen Raum auf den Zeitpunkt kurz vor der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert datieren, als 1898 in Leipzig die ersten Handelshochschulen gegründet wurden. Betriebswirtschaftliche Vorgänge lassen sich aber natürlich bis weit in die Antike hinein beobachten.

Inhaltlich geht das Fach BWL generell davon aus, dass alle Güter knapp (endlich) sind und diese daher ökonomischen Umgang erfordern. Dabei nimmt die BWL die Position eines Betriebes ein und versucht, Entscheidungsprozesse im Unternehmen zu beschreiben bzw. zu erklären. Hier steht beispielsweise die Effizienz oder Arbeitsweise innerhalb der Produktion im Mittelpunkt und ist Gegenstand der Forschung. Im Studium lernt man also, wie ein Unternehmen strategisch und operativ unter ökonomischen Aspekten geführt werden kann.

Die BWL lässt sich außerdem noch in die allgemeine und die spezielle Betriebswirtschaftslehre unterteilen. Während die allgemeine BWL sich branchenübergreifend mit den organisatorischen und planerischen Entscheidungsprozessen eines Unternehmens beschäftigt, fokussiert sich die spezielle BWL entweder auf bestimmte Betriebstypen und Branchen (institutionelle BWL) oder auf bestimmte Funktionsbereiche innerhalb des Unternehmens (funktionale BWL).

Mit welchen Schwerpunkten die BWL letztendlich an einer Hochschule unterrichtet wird, liegt vor allem am Forschungsschwerpunkt der betreffenden Einrichtung. Hierzu sollten sich Studieninteressenten vor Studienbeginn ausführlich informieren. Dazu kommt, dass im akademischen Bereich die Abgrenzung bei der Benennung der Studiengänge „Wirtschaftswissenschaften (WiWi)“ und „BWL“ nicht immer ganz klar ist. Beachte, dass hier einzelne Studiengänge inhaltlich sehr ähnlich sein können - trotz unterschiedlicher Bezeichnung. Ein Blick in die Studienverlaufspläne vor Studienbeginn hilft, mögliche Missverständnisse zu vermeiden.



”

MICHAEL, ABSOLVENT DER FH KIEL:

Ich finde es sehr wichtig, dass man ein offener Mensch ist und keine Angst hat, vor Anderen zu reden oder zu präsentieren. Dieses wird im Studium sehr häufig verlangt.

“

2. Welche Voraussetzungen muss ich für ein BWL Studium erfüllen?

Unterschiede zwischen formalen und persönlichen Voraussetzungen:

FORMAL

Hochschulzugangsberechtigung

Um in Deutschland ein Studium aufzunehmen, brauchst du eine Hochschulzugangsberechtigung. Das können Abitur, fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschulreife oder eine berufliche Qualifikation sein (siehe dazu auch die nächste Frage).

Numerus Clausus

Oft musst du auch einen bestimmten Numerus Clausus schaffen. Der ist an jeder Hochschule unterschiedlich, an der Uni Köln lag er im Wintersemester 2014/2015 bei 1,6, an der Uni Siegen hingegen bei 3,3. Außerdem gibt es auch BWL Studiengänge, die nicht zulassungsbeschränkt sind.

Praktikum

In Ausnahmefällen verlangen Hochschulen für die Immatrikulation ein vorheriges Praktikum oder bestimmte Fremdsprachenkenntnisse.

PERSÖNLICH

Ökonomiekenntnisse

Interesse an ökonomischen Themen. Im Gegensatz zu gängigen Klischees ist BWL kein Studium für Leute, die „irgendwas studieren“ möchten.

Mathematik

Mathematisch-logisches Grundverständnis (Grundrechenfunktionen, Ableitungen, Prozentrechnung, etc).

Eigenständigkeit

Eigenständige Arbeitsweise ist Voraussetzung - in jedem Studium muss man sich auch Inhalte alleine zu Hause beibringen.

3. BWL ohne Abi - geht das?

Ja. In der Regel benötigst du das Abitur nur, wenn du unbedingt an einer Universität studieren möchtest. Selbst an Unis wird die Vergabe teilweise nicht mehr so streng geregelt und du kannst auch mit der Fachhochschulreife studieren, z.B. an der Uni Potsdam. Die Wege ins Studium sind heutzutage immer breiter angelegt.

Studienvoraussetzung für BWL an einer Fachhochschule oder Berufsakademie:

>> Abitur

>> Fachgebundene Hochschulreife (z.B. nach der 12. Klasse vom Gymnasium abgegangen, dann eine Ausbildung mit einem weiterführenden Bildungsgang an einem Berufskolleg gemacht)

>> Fachhochschulreife

>> Berufliche Qualifikation

(z.B. Handwerksmeister, Abschluss als IHK-Fachwirt oder als staatlich geprüfter Betriebswirt/ Techniker)

Studienvoraussetzung für BWL an einer Universität:

>> Abitur oder Fachgebundene Hochschulreife



Fazit: Wenn es nicht unbedingt ein Universitätsstudium sein muss, gibt es viele Abschlüsse, mit denen du BWL studieren kannst.

4. Gibt es nicht zu viele BWL-Studenten und ist der Studiengang nicht überlaufen?

Diese Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten. Auf jeden Fall ist das BWL Studium mit über 200.000 Studierenden das beliebteste Studienfach in Deutschland. Dementsprechend hoch ist die Konkurrenz unter Absolventen. Einige Studienschwerpunkte sind davon mehr betroffen, wie zum Beispiel der Bereich Marketing, andere, wie Controlling, etwas weniger. Unabhängig vom Studienschwerpunkt solltest du versuchen, dich von der Masse abzuheben. Hierzu dienen vor allem Praktika, Auslandsaufenthalte, Nebenjobs oder auch soziales Engagement.

Allerdings gilt auch hier, dass das Studium die Jobperspektiven eindeutig verbessert und die meisten Absolventen nach kurzer Zeit eine Stelle gefunden haben. Zudem können BWLer in vielen verschiedenen Branchen arbeiten, wobei das Stellenangebot hoch und besonders vielfältig ist.



”

MATTHIAS, ABSOLVENT DER HOCHSCHULE FRESENIUS
UND HEUTE UNTERNEHMENSBERATER

Allen Leuten, die sagen, BWL wäre zu überlaufen, entgegne ich, dass ein BWL Studium ein sehr breit gefächertes Studium ist und dadurch zahlreiche Möglichkeiten für die Ausprägung individueller Fähigkeiten sowie Chancen für den Berufseinstieg bestehen. In welcher Branche auch immer man sich bewegt: Wirtschaften ist am Ende des Tages die Grundlage des unternehmerischen Handelns und die dahinterliegenden theoretischen Grundlagen im Rahmen eines BWL Studiums zu erlernen, war eine der besten Entscheidungen, die ich je treffen konnte.

“

5. So viele verschiedene Studiengangsnamen: Was ist der Unterschied zwischen BWL, Business Administration, Business Management, Wirtschaftswissenschaften und Co.?

Die Liste der unterschiedlichen Studiengangsnamen ist lang – und manchmal auch ganz schön verwirrend! Hinter vielen englischsprachigen Bezeichnungen steht häufig gar nichts anderes als BWL. Business Administration zum Beispiel ist der englische Begriff für BWL. Und die Studieninhalte von Business Studies, General Management oder Business Management sind denen der BWL Studiengänge häufig unglaublich ähnlich. Die englischen Namen sind teilweise einfach dem Anglizismus geschuldet oder sie sollen ausdrücken, dass dieses Studium sehr international ausgerichtet ist (hin und wieder ist Englisch sogar Unterrichtssprache).

Dennoch kann es auch sein, dass BWL nicht gleich BWL ist. Die Hochschulen verfolgen ggf. bestimmte Forschungsinteressen, was sich in den Studieninhalten niederschlägt. Auch die Themenvielfalt im Wahlbereich ist von Hochschule zu Hochschule verschieden.

Bevor du dich für ein Studium entscheidest, schau dir also ganz genau die jeweiligen Studieninhalte der einzelnen Hochschulen an. So vermeidest du, dass deine Erwartungen enttäuscht werden und du kannst sicher gehen, dass das gewählte Studium auch wirklich deinen Interessen entspricht.



”

SVENJA, STUDENTIN DER HOCHSCHULE NEU-ULM:

Ganz wichtig! Vor der Bewerbung ist es wichtig, sich den Studienplan jeder Hochschule genau anzuschauen. Nur weil der Studiengang der gleiche ist, heißt das noch lange nicht, dass auch die Inhalte die gleichen sind.

“

6. Gibt es ähnliche Studiengänge (als Alternative)?

Du willst in die Wirtschaft, hast aber festgestellt, dass BWL gar nicht unbedingt das ist, was du studieren möchtest? In diesem Fall gibt es natürlich noch andere Möglichkeiten.

Zum Beispiel ein VWL Studium. In der Volkswirtschaftslehre geht es um große wirtschaftliche Zusammenhänge. Als VWL-Studierender untersuchst du die Auswirkungen der Wirtschaftspolitik auf Märkte, Wettbewerb und Regulierung, Chancen und Folgen der Globalisierung, den Arbeitsmarkt sowie internationale Wirtschaftsbeziehungen. Volkswirte werden in der Wirtschaftspolitik gebraucht, im öffentlichen Dienst, bei Banken, Versicherungen oder in der Industrie. Sie arbeiten außerdem als Wirtschaftsjournalisten, in Unternehmensberatungen oder in der Forschung. Inhaltlich ist die VWL also gänzlich anders gestaltet als ein BWL Studium.

Eine andere Möglichkeit, dein Interesse an Wirtschaft im Studium unterzubringen, sind interdisziplinäre Fächer, die die wirtschaftliche Komponente mit einem weiteren Fachgebiet kombinieren: *Wirtschaftspsychologie, Wirtschaftsrecht oder Wirtschaftsinformatik* gehören unter anderem dazu. Absolventen dieser Studienfächer verfügen über ein Expertenwissen, welches sie in unternehmerische und wirtschaftliche Zusammenhänge einbringen.

Die Wirtschaftspsychologie überträgt das Wissen der Psychologie auf Fragestellungen in der Wirtschaft. Im Studium bildet deshalb die Untersuchung des ökonomischen Verhaltens des Menschen einen Schwerpunkt. Für ein Unternehmen sind diese Erkenntnisse zum Beispiel im Personalwesen und im Marketing sehr wichtig, denn diese können bei der Bewerberauswahl für neue Stellen helfen und die Entwicklung und Vermarktungsweise eines Produktes beeinflussen. Im Studium erwarten dich u.a. Seminare zu Wirtschaftswissenschaften, Organisations-, Sozial- und Medienpsychologie, Mathematik, Recht sowie Soft Skills und Sprachen. Wirtschaftspsychologen werden neben Personal- und Marketingabteilungen in Unternehmensberatungen, Medienunternehmen und Marktforschungsinstituten gebraucht. Sie arbeiten hier als Berater, Analysten und Manager.

Im Wirtschaftsrecht Studium liegt der Fokus auf juristischen Inhalten. Dabei stehen Themen, die für Unternehmen besonders relevant sind im Vordergrund, wie zum Beispiel Vertragsrecht, Steuerrecht, Handelsrecht, Gesellschaftsrecht oder Arbeitsrecht. Dazu kommen wirtschaftswissenschaftliche Vorlesungen, also sowohl BWL als auch VWL. Ergänzt wird das Studium meistens durch Wirtschaftsenglisch und Kurse, die Soft Skills, wie Rhetorik und Moderationsfähigkeit, ausbilden sollen. Wirtschaftsjuristen finden Karrieremöglichkeiten in Finanz-, Vertriebs- oder Personalabteilungen von großen Unternehmen. Sie arbeiten als Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Insolvenzverwalter oder in Unternehmensberatungen.

Die Wirtschaftsinformatik stellt eine Schnittstelle zwischen BWL und Informatik dar und vereint beide Fächer zu gleichen Teilen. Ihr Gegenstand sind Informations- und Kommunikationssysteme in der Wirtschaft, der Verwaltung und im privaten Bereich. Im Studium lernst du demnach betriebswirtschaftliche Grundlagen (Rechnungswesen, Finanzierung, Mathematik) und alles rund um die Angewandte Informatik (Webtechnologien, Programmierung, Betriebssystem, IT-Sicherheit). Wirtschaftsinformatiker arbeiten häufig projektbezogen. Sie planen, überwachen und steuern

IT-Projekte, zum Beispiel die Entwicklung und Einführung eines neuen Informationssystems in einem Unternehmen. Darüber hinaus finden Sie Anstellungen als Berater oder sind als Administratoren für die Datenverarbeitung und -sicherheit zuständig.



Fazit: Bei all diesen genannten Fächern ist BWL auch zu einem gewissen Anteil im Studium vorhanden, stellt aber nicht den Schwerpunkt dar.

7. Gibt es ein duales BWL Studium?

Duale BWL-Studiengänge sind weit verbreitet. Die Webseite www.Wegweiser-Duales-Studium.de listet über 120 reine BWL-Studiengänge, dazu kommen viele thematisch verwandte Studiengänge, wie Internationales Management oder Dienstleistungsmanagement.

WAS DU WISSEN SOLLTEST, WENN DU DICH FÜR EIN DUALES BWL STUDIUM INTERESSIERST:

Bewerbungsfristen

Die Bewerbungszeiträume beginnen schon ein Jahr vorher. Wer also im Jahr 2016 mit der Schule fertig ist und ein duales Studium beginnen möchte, sollte ab August 2015 Bewerbungen schreiben.

Gut informieren

Duales Studium ist nicht gleich duales Studium. Die klassische Studienform ist das ausbildungsintegrierende duale Studium, bei dem du eine Ausbildung und gleichzeitig einen Bachelor machst. Es gibt aber auch sehr viele duale Studiengänge, die mit einer langen Praktikumsphase oder einer Art Abendstudium verbunden sind. Du solltest dich also vor der Bewerbung gut informieren.



STEFAN, DUALER BWL-STUDENT AN DER DHBW:

Wer eine Herausforderung sucht, bei der man zwar weniger Freizeit als bei einem normalen Studium an Universitäten oder Fachhochschulen hat, jedoch eine gute Verzahnung von Theorie und Praxis vorfindet, ist mit einem dualen Studium gut beraten.



8. Wie finde ich den passenden BWL-Studiengang?

Den richtigen BWL-Studiengang findest du, indem du dich über alle angebotenen Studiengänge dieser Fachrichtung ausführlich informierst. Das klingt jetzt nach viel Recherchieren und Lesen - aber diese Mühe solltest du schon investieren, wenn du wirklich den besten zu dir passenden Studiengang bzw. die beste Hochschule für dich finden möchtest.

Recherchieren kannst du z.B. im Internet auf verschiedenen Studienführern (z.B. www.das-Richtige-studieren.de), in Foren (z.B. studis-online.de), auf Bildungsmessen (z.B. Einstieg oder Azubi- und Studientage) oder auch direkt bei den Studienberatungen der Hochschulen. Wir empfehlen, die Hochschule nicht nach der Nähe oder der Distanz zu deinem Heimatort auszuwählen, sondern danach, was du wirklich machen möchtest. Ein Studium dauert nur ca. 3 Jahre - die Arbeitswelt wird dich weitaus länger in Anspruch nehmen.

Bei der Wahl des Studiengangs und der Schwerpunkte ist es wichtig, sich vor allem über die späteren möglichen Tätigkeitsfelder, Berufe und Weiterbildungs- sowie Karrierechancen zu informieren, die mit deiner Studiengangs-

bzw. Schwerpunkt-Wahl einhergehen. Nur so kannst du feststellen, ob du mit deinem ausgewählten Studiengang auch den Beruf und die Position ergreifen kannst, in dem du dich nach deinem Studium siehst und - wenn möglich - lange ausüben möchtest. Welche Schwerpunkte es gibt und wie du den richtigen für deinen Berufswunsch herausfindest, kannst du in Frage 19 nachlesen.



”

STEFAN HATZ, STUDIENBERATER DER UNI GREIFSWALD

Wer die Qual der Wahl zwischen ähnlichen Studienangeboten an mehreren Hochschulen hat, sollte sich diese genau anschauen. Es lohnt sich, einmal zur Uni oder FH zu fahren, sich umzuschauen und in eine Vorlesung zu gehen. Dann sollte man sich für die Hochschule entscheiden, die einem am besten gefällt und an der man sich wohlfühlt.

“

9. Wo liegen die Unterschiede zwischen einem Uni- oder FH-Studium?

Bevor die Bachelor- und Master-Studiengänge im Rahmen des sogenannten Bologna-Prozesses eingeführt wurden, konnte man direkt auf dem Abschlusszeugnis sehen, wo jemand BWL studiert hat. Die BWL-Absolventen einer Fachhochschule trugen den Titel „Diplom-Kaufmann/frau (FH)“, die Uni-Absolventen hatten logischerweise keinen „FH“-Zusatz und hießen „Diplom-Kaufmann“ bzw. „Diplom-Kauffrau“. Inhaltlich waren die Fachhochschulen sehr viel stärker auf die Praxis ausgerichtet als die Unis, an denen sehr viel Theorie auf dem Studienplan steht.

Heute sind die Grenzen etwas verschoben. Egal, ob du an einer Uni oder FH den Abschluss machst, du hast immer einen Bachelor in der Tasche. Universitäten gestalten ihr Studium zunehmend praxisnäher, also mit weniger Theorie und geschichtlichen Hintergründen und dafür mit mehr Bezug auf die aktuelle Wirtschaftspraxis.

Dennoch gibt es durchaus Unterschiede, die den Uni-Abschluss etwas wertiger erscheinen lassen: So haben die Bachelor-Studiengänge an FHs nur 180 ECTS Punkte, während an Unis durchaus auch ein Semester länger gelehrt wird und daher 210 ECTS auf dem Zeugnis stehen. Dafür finden die Vorlesungen an FHs in kleineren Gruppen von 30-50 Studierenden statt, während im Hörsaal der Uni durchaus 200 BWL-Studierende sitzen.



Fazit: Es gibt kein besser oder schlechter! Es ist eine ganz individuelle Entscheidung, ob du zur Uni oder zur FH gehst. Die späteren Arbeitgeber achten nicht mehr so sehr darauf, an welcher Hochschule du studiert hast. „Die Abschlussnote und die Qualifikationen, vor allem zusätzliche Praktika und Studententjobs, sind viel wichtiger“, bestätigt auch Studienberater Wolfgang Loggen von der RWTH Aachen.



”

CHRISTOPH, ABSOLVENT DER FH AACHEN

„Ich habe die Unterschiede bei meinem Kumpel gesehen: Während ich im Fach „Grundlagen der BWL“ nur die drei bedeutendsten Theorien für eine Klausur lernen musste, standen bei ihm sieben Theorien auf dem Lernzettel. Und in meinen FH-Vorlesungen waren wir 30 Leute, bei ihm saßen manchmal über 300 Studenten im Raum. Dafür hatte er nach dem Studienabschluss bessere Chancen bei manchen Firmen, wie z.B. großen Unternehmensberatungen. Diese legen viel Wert auf einen Uni-Abschluss, da die Absolventen in der Regel dann eben auch über tiefgreifenderes Wissen verfügen.“

“

10. Staatlich oder privat - Welche Hochschulform ist besser?

Das kann man nicht pauschal sagen. Es kommt darauf an, was du von deiner Hochschule erwartest. Private Hochschulen sind zwar um einiges teurer als staatliche Unis bzw. FHs, dafür ist die Betreuung oft besser und die Räume sind moderner ausgestattet. Dass Deckenteile herunterfallen, wie z.B. an der Uni Köln geschehen, wird an einer privaten Hochschule nicht vorkommen. Zudem legen sie häufig mehr Wert auf Kooperationen mit Unternehmen, damit ihre Absolventen einen einfacheren Start ins Berufsleben haben. In diesem Punkt hat sich aber auch bei staatlichen Hochschulen in den letzten Jahren einiges getan.

Der ausschlaggebende Faktor sind die Studiengebühren: Während man an staatlichen Hochschulen 250 - 300 Euro pro Semester an Sozialbeiträgen zahlt, sind es an privaten Hochschulen meist zwischen 2.500 - 4.500 Euro pro Semester.

11. Hochschulrankings - Welches sind die besten Hochschulen?

BWL wird im deutschsprachigen Raum an sehr vielen Universitäten und Fachhochschulen mit verschiedensten Schwerpunkten angeboten.

Aber welche Uni ist bei dieser großen Auswahl die Beste? Neben persönlichen Aspekten, wie beispielsweise Entfernung vom Heimatort oder Studiengebühren, gibt es wissenschaftliche Erhebungen, Umfragen und Rankings, welche die Hochschulen und die dortige Lehre bewerten sollen. Die wichtigsten Rankings im deutschsprachigen Raum sind das CHE-Hochschulranking (Centrum für Hochschulentwicklung) oder das BWL-Hochschulranking der Fachzeitschrift HANDELSBLATT.

Wir haben exemplarisch versucht, die Ergebnisse der beiden Rankings miteinander zu vergleichen. Deutlich wird hierbei, dass die Ergebnisse doch recht unterschiedlich ausfallen. Im CHE-Ranking finden sich beispielsweise sehr viele „private“ Unis. Allerdings gibt es ein paar Hochschulen, die doch in beiden Erhebungen sehr weit vorne auftauchen: die Uni St. Gallen, die TU München, die WU und Uni Wien oder die RWTH Aachen sind hier zu erwähnen. Vor allem das Fach BWL genießt hier einen hervorragenden Ruf.

Wer es noch internationaler möchte, dem ist das Times Higher Education Supplement (THES)-Hochschulranking zu empfehlen. Die Spitzenplätze werden dabei von den weltbekanntesten Unis California Institute of Technology, Harvard, Oxford, Stanford oder Princeton belegt.

Bei der Wahl der Hochschule für dein BWL Studium solltest du dich aber nicht nur auf solche Rankings verlassen. Überlege viel mehr, was für dich wichtig ist und welche Schwerpunkte du interessant findest. Ein Hochschulstudium an deutschen Hochschulen unterliegt immer hohen Anforderungen - somit kann auch in der Regel mit einer guten Qualität der Lehre und Forschung gerechnet werden.

Hochschulranking

TOP 5 CHE-RANKING*	
TOP 1	EBS UNIVERSITÄT / OESTRICH-WINKEL (PRIV.)
TOP 2	WHU VALLENDAR (PRIV.)
TOP 3	RWTH AACHEN
TOP 4	FRANKFURT SCHOOL (PRIV.)
TOP 5	EUROPA-UNI FRANKFURT / ODER

*Auswahl "Bachelor an Unis" 2014/2015

TOP 5 UNIS HANDELSBLATT-BWL-RANKING**	
TOP 1	UNI ST. GALLEN
TOP 2	UNI ZÜRICH
TOP 3	TU MÜNCHEN
TOP 4	WU WIEN
TOP 5	UNI WIEN

**BWL-Ranking 2014

Interessante Links zum Thema Hochschulranking:



Allgemeine Infos: <http://www.bwl-studieren.com/hochschulranking-bwl/>

- >> **CHE Hochschulranking:** Ergebnisse auf ZEIT.de: <http://ranking.zeit.de/che2015/de/>
(Kostenlose Registrierung notwendig - auch per facebook möglich)
- >> **HANDELSBLATT BWL-Ranking:** <http://tool.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=146>
- >> **Internationales THES-Ranking:** <https://www.timeshighereducation.co.uk/world-university-rankings/2014-15/world-ranking>



VOLKER, ABSOLVENT DER TU MÜNCHEN:

„Während meines Studiums habe ich mich oft mit anderen BWLern auch von anderen Hochschulen ausgetauscht. Ich denke, dass jede Uni sowohl Vorteile als auch Nachteile hat. Zum Beispiel gibt es an der einen Uni mehr Exemplare in der Bibliothek von dem einem Standardwerk, dafür ist wiederum das WLAN in der Uni-Bib schneller überlastet. Meine persönliche Meinung zu diesen Rankings ist, dass diese bei der Studienplatzwahl nicht ausschlaggebend sein sollten. Für einen Überblick, wo BWL überhaupt studiert werden kann, sind die Rankings aber vielleicht ganz hilfreich.“



12. Was ist der Unterschied zwischen dem Bachelor und dem Master?

Bachelor und Master sind akademische Abschlüsse, die Teil eines konsekutiven (also aufeinander aufbauenden) Studiensystems sind. Im Zuge der Bologna-Reform haben sie frühere Abschlüsse, wie Diplom oder Magister, abgelöst.

Der Bachelor stellt die erste Stufe des neuen akademischen Systems dar und ist meist auf eine Regelstudienzeit von sechs Semestern ausgelegt. Er ist berufsqualifizierend, was bedeutet, dass er für den Einstieg auf den Arbeitsmarkt ausgelegt ist. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelor-Studium besteht die Möglichkeit, im Anschluss einen Master-Studiengang zu absolvieren.

Der Master hat normalerweise eine Regelstudienzeit von drei bis vier Semestern und eine höhere akademische Wertigkeit als der Bachelor; er entspricht einem Diplom- oder Magisterabschluss und berechtigt zur Promotion (also dem Erwerb des Dokortitels). Inhaltlich baut er auf dem im Bachelor-Studiengang erworbenen Grundwissen auf, ist aber thematisch sehr viel spezialisierter.

13. Warum bekomme ich manchmal einen Bachelor of Arts und manchmal einen Bachelor of Science?

Im Zuge der Bologna-Reform wurden auch in Deutschland vollkommen neue Studienabschlüsse eingeführt und teilweise der komplette Studienverlauf verändert. Zu den neuen Abschlüssen gehören auch der Bachelor of Arts und der Bachelor of Science. Das Wichtigste zu den Abschlüssen auf einen Blick:

BACHELOR OF ARTS (B.A.)

Der Bachelor of Arts wird in der Regel als Abschluss in Informations-, Kultur-, Sozial-, und eben auch Wirtschaftswissenschaften (hierzu zählt die BWL) verliehen.

BACHELOR OF SCIENCE (B.S.C.)

Der Bachelor of Science wird vornehmlich in den sogenannten MINT-Fächern verliehen. Dazu zählen naturwissenschaftliche Fächer wie Chemie, Physik, Biologie aber auch Informatik, Ingenieurwissenschaften und Mathematik.

Da in der BWL die Mathematik ein nicht unwesentlicher Bestandteil ist, wird an manchen Hochschulen der Abschluss Bachelor of Science verliehen. Ob aber der Bachelor of Science oder der Bachelor of Arts besser bei Arbeitgebern angesehen ist, kann man nicht eindeutig beantworten. Akademisch stehen beide Abschlüsse auf einer Ebene und sind absolut gleichberechtigt - auch hinsichtlich eines (möglichen) Master-Studiums. Hier liegt die Hürde eher im Erreichen einer bestimmten (Mindest-)Abschlussnote. Bei der Berufswahl können die oben geschilderten inhaltlichen Unterschiede in Ausnahmefällen aber für den ein oder anderen Arbeitgeber schon eine Rolle bei der Bewerberauswahl spielen. Besonders wenn die Mathematik im zukünftigen Beruf eine wichtige Rolle spielen wird.

Welcher Abschluss und welche Studienschwerpunkte an den jeweiligen Hochschulen genau gesetzt werden, kannst du aber vor Studienbeginn bei der Studienberatung erfahren.

14. Was ist ein MBA?

Der Master of Business Administration ist ein nicht-konsekutiver Masterstudiengang. Das heißt, er wird nicht direkt nach einem Bachelorstudium begonnen, sondern erst nach einigen Jahren Berufspraxis. Er richtet sich vornehmlich an Berufstätige und bereitet sie auf Managementaufgaben vor. Daher muss man in der Regel neben dem Bachelor mehrjährige Berufserfahrung nachweisen, um zum MBA-Studium zugelassen zu werden.

Je nach Hochschule können noch andere Zugangsvoraussetzungen hinzukommen, sodass man sich bei den einzelnen Hochschulen vorher jeweils informieren sollte. Zudem ist der MBA häufig mit recht hohen Kosten verbunden und Studiengebühren von insgesamt 15.000 bis 20.000 Euro sind keine Seltenheit.

Im MBA werden Kenntnisse aus dem Bereich Management wie Finanzierung, Strategie und Human Resources in wirtschaftswissenschaftlichen Fächern vermittelt. Da sich die Inhalte je nach Studiengang unterscheiden können, empfiehlt sich auch einen Blick in die Studieninhalte zu werfen.

15. Kann ich BWL auch im Ausland studieren?

Ja, BWL kann man komplett oder für ein bzw. mehrere Semester im Ausland studieren. Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten:

Summer School

Die Summer School ist ein verkürztes Auslandssemester, in dem du während eines fünf- bis zehnwöchigen Auslandsaufenthaltes an einer Wunsch-Uni zwei bis drei Kurse belegst.

Auslandssemester

Ein Auslandssemester ist wohl die beliebteste und meist verbreiteste Form des Auslandsaufenthalts für Studenten. Hier verbringt man 1-2 Semester an einer kooperierenden oder selbst ausgesuchten Hochschule im Ausland. Dazu stehen an Universitäten diverse Programme zur Verfügung, die den Studenten bei der Organisation zur Seite stehen. Das bekannteste ist ERASMUS.

Transfer Bachelor

Du möchtest dein in Deutschland begonnenes Studium im Ausland fortsetzen bzw. beenden? Dann ist diese Art des Auslandsaufenthalts die richtige Wahl. Allerdings musst du dich in der Regel selbstständig um den Hochschulwechsel, die Anerkennung deiner bisherigen Studienleistungen sowie die organisatorischen Abläufe kümmern.

Bachelor im Ausland

Für BWL bietet sich für ein komplettes Studium besonders der deutschsprachige Raum (Österreich und Schweiz) an. Aber auch in den Niederlanden studieren mittlerweile immer mehr deutsche Studenten das Fach.

Du siehst: Es gibt viele Möglichkeiten, im Ausland BWL zu studieren. Welche die passende Variante für dich ist, musst du selbst herausfinden. Viele Hochschulen bieten zudem eine Beratung für einen möglichen Auslandsaufenthalt an. Bedenke, dass an mancher Hochschule ein Auslandssemester verpflichtend ist.



”

CORINNA HUCKE VOM CAREER CENTER DER UNIVERSITÄT HOHENHEIM:
Natürlich kommt es darauf an, in welchem Bereich man eingesetzt wird und was das Unternehmen macht – aber grundsätzlich kommen Wirtschaftswissenschaftler heute ohne mindestens eine Fremdsprache nicht mehr weit. Auslandserfahrungen werden als Einstellungskriterium immer wichtiger, vor allem wenn man ein Traineeprogramm oder einen Job in einem großen Konzern anstrebt.“

“

16. Was ist der Unterschied zwischen dem Betriebswirt „B.A.“, „BA“ und „IHK“?

Die Abkürzung B.A. steht für den Bachelor of Arts. Dieser ist ein akademischer Grad, der nur von Universitäten und Fachhochschulen verliehen wird. Es handelt sich also um ein klassisches Studium, dessen Abschluss international anerkannt ist. (siehe Fragen 12/13)

Der Zusatz BA steht für Berufsakademie und zeigt an, dass der „Betriebswirt“ an einer solchen erworben wurde. Es handelt sich hierbei um eine Fortbildung, die eine betriebliche Ausbildung mit einem Studium verbindet, wobei jedoch kein akademischer, sondern ein staatlicher Abschluss verliehen wird („Staatlich geprüfter Betriebswirt“). Kooperiert die Berufsakademie mit einer Hochschule kann sogar dennoch der akademische Bachelor-Grad erworben werden.

Der Zusatz „IHK“ verweist auf eine erfolgreich abgeschlossene Weiterbildung durch die Industrie- und Handelskammer zum „Geprüften Betriebswirt“. Um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden, muss der Prüfling eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung bzw. eine abgeschlossene IHK-Fortbildung zum Fachwirt/Fachkaufmann vorweisen oder eine staatlich anerkannte Prüfung an einer kaufmännischen Fachschule mit anschließender dreijähriger Berufspraxis. Das Abitur ist also nicht nötig. Es handelt sich bei dem Zusatz „IHK“ um eine bei deutschen Unternehmen geschätzte Weiterbildung von kaufmännischen Mitarbeitern.

17. Kann ich BWL berufsbegleitend, z.B. per Fernstudium studieren?

Ja, es gibt mittlerweile dutzende berufsbegleitende BWL-Studiengänge in Deutschland. Egal, wo du wohnst, du hast viele Optionen zur Auswahl. Du musst dich nur entscheiden, ob du ein berufsbegleitendes Präsenzstudium oder ein Fernstudium absolvieren möchtest:

Präsenzstudium

Ein berufsbegleitendes Präsenzstudium ist z.B. ein Abend- oder ein Wochenendstudium. Hier besuchst du im regelmäßigen Rhythmus klassische Vorlesungen, gemeinsam mit anderen Mitstudenten in einem Hörsaal. Bei einem Abendstudium lernst du z.B. dienstags und donnerstags abends von 18:00 - 21:00 Uhr, bei einem Wochenendstudium hast du samstags und sonntags Vorlesungen.

Fernstudium

Bei einem Fernstudium lernst du überwiegend alleine. Es gibt mittlerweile zwar auch Online-Vorlesungen, z.B. als aufgezeichnetes Video oder via Skype, aber den Großteil des Lehrstoffes bringst du dir selbst zu Hause bei. Dafür ist man örtlich und zeitlich flexibler.



Alle berufsbegleitenden BWL Studiengänge werden unter www.studieren-berufsbegleitend.de aufgelistet.

18. Lohnt sich ein BWL Studium?

Mit einem akademischen Abschluss stehen dir aufgrund des generalistischen Charakters des Studiengangs viele Türen auf dem Arbeitsmarkt offen. Daher rührt auch die Beliebtheit dieses Studienfachs bei deutschen Studenten. Die Vielseitigkeit der Inhalte eines BWL Studiums reicht von Analytik, Mathematik, Statistik und Informatik über Rechts-, Politikwissenschaft und Soziologie bis zu Arbeits- und Organisationspsychologie. Du wirst also einerseits mit planerischen, organisatorischen und rechnerischen Fähigkeiten ausgestattet, die du später in einem Unternehmen für ein erfolgreiches Arbeiten benötigst und andererseits erlangst du - je nach gewähltem Schwerpunkt - spezielle Fertigkeiten. Dazu zählen z.B. Marketing, Personalwesen oder Controlling. Studierte Betriebswirte können demnach in allen Tätigkeitsfeldern arbeiten, die sich mit der Gesellschaft und deren wirtschaftlichem Handeln beschäftigen. Die typischen Branchen, wie Bank-, Finanz- oder Versicherungswirtschaft, kommen somit ebenso in Frage wie Logistik und Handel, Marketing und PR, Tourismus und Hotel, Personal- und Ingenieurwesen oder auch der Gesundheitssektor. Dabei kannst du als BWLer alle Stellen besetzen, deren Aufgabenfelder die Analyse, Planung und Organisation des ökonomischen Verhaltens der Menschen sind.

Du siehst: *Mit einem betriebswirtschaftlichen Studiengang ergeben sich viele Möglichkeiten. Ob sich ein BWL Studium für dich "lohnen" würde, musst du jedoch selber entscheiden.*



SARINA, STUDENTIN DER HOCHSCHULE COBURG

"Das Vorurteil, dass es viele studieren, stimmt schon. Aber BWL ist gut, da man in viele Bereiche erstmal reinschnuppern und sich dann entscheiden kann, was man am Ende machen möchte. Aber dadurch, dass es auch Viele studieren, sollte man gute Leistungen erbringen, um aus der Masse herauszustechen. Was den Job angeht, wollen viele Unternehmen Erfahrungen sehen, daher sollte man einige Praktika absolvieren. Meiner Meinung nach hängt es nicht davon ab, ob man BWL studiert oder nicht, sondern was man im Studium erbracht hat."



19. Welche Studienrichtungen (Schwerpunkte) gibt es und wann muss ich diese wählen?

Ein BWL Studium ist in den ersten Semestern ein sehr generalistisches Studium.

Das bedeutet, dass man zunächst aus allen Feldern der Betriebswirtschaftslehre Grundlagenfächer besucht und so einen Gesamtüberblick erhält, welche Bereiche für einen persönlich mehr oder weniger interessant sind. Im weiteren Verlauf des Studiums, normalerweise ab dem 4. Semester, sieht der Studienplan dann die Wahl eines oder mehrerer Schwerpunkte vor. Somit kann man sich also auf die Themen spezialisieren, in denen man nach dem Studium gerne arbeiten würde.

Da BWL eins der beliebtesten Studienfächer in Deutschland ist, kannst du dieses mittlerweile mit einer Auswahl von über 100 Schwerpunkten an deutschen Hochschulen studieren. Bei deiner Hochschulwahl solltest du deshalb daran denken, dass die Fachrichtungen der Schwerpunkte von Hochschule zu Hochschule variieren.

Grob kannst du die zur Verfügung stehenden Schwerpunktfächer für BWL in die folgenden Bereiche einteilen:

PERSONAL | PSYCHOLOGIE | HUMAN RESOURCES
IT | ENGINEERING
MARKETING | VERTRIEB
FINANZEN | VERSICHERUNG
INTERNATIONALES
LOGISTIK | IMMOBILIEN
TOURISMUS | HOTEL | EVENT
UNTERNEHMENSFÜHRUNG | CONTROLLING | RECHNUNGSWESEN
GESUNDHEIT, SOZIALES UND PFLEGE

Wenn du vor einer Entscheidung bezüglich deines BWL-Schwerpunkts stehst, solltest du dir Gedanken über deine Jobwünsche machen. Wenn du also später im Gesundheits- und Sozialwesen tätig werden willst, wären Studienschwerpunkte wie Gesundheitsökonomie oder Sozialmanagement die richtigen. Wer eine Karriere in der Werbebranche anstrebt, sollte einen Schwerpunkt wie Marketing oder Werbepsychologie wählen, wer Steuerberater werden möchte, liegt mit Controlling, Steuerlehre oder Accounting richtig.

Du siehst: Deine Möglichkeiten bei der Schwerpunktwahl sind vielfältig und können dir dabei helfen, dich besser für dein späteres Berufsfeld zu qualifizieren und einschlägige, für die jeweilige Branche wichtige Kompetenzen zu erlangen. Such dir also deine Uni oder FH auch unter dem Aspekt „Welche Schwerpunkte könnten mich interessieren?“ aus!

20. Muss ich im BWL Studium viel auswendig lernen?

Viele angehende BWL-Studenten haben vor Studienantritt die Sorge, dass ein BWL Studium sehr viel stumpfes Auswendiglernen verlangt. Es liegt aber immer in der Sicht des Betrachters, was genau unter „viel“ zu verstehen ist. Klar ist, dass du in einigen Seminaren oder Vorlesungen einiges auswendig lernen musst. Besonders bestimmte Fachbegriffe, Lösungsansätze oder Methoden musst du einfach perfekt beherrschen.

Für mündliche und schriftliche Prüfungen ist es daher nicht von Nachteil, wenn du Teile des Skripts auswendig kannst. Aber das wird in anderen Fächern nicht anders sein. Jedes Studienfach an einer Hochschule fordert eine hohe Lernbereitschaft. Deswegen musst du auch in jedem anderen Fach einiges an Lernstoff auswendig lernen. In der BWL mag dies auf den ersten Blick etwas umfangreicher erscheinen als in manch anderen Fächern - aber auch an diese Herausforderung wirst du dich in deinem Studium gewöhnen und diese schließlich meistern.

”

SANDRA, ABSOLVENTIN DER FH KIEL

„Natürlich muss man das ein oder andere auswendig lernen. Das ist doch in den meisten Studiengängen der Fall. Und natürlich braucht man nachher nicht alles wissen, da man sich ja schon während des Studiums eigentlich auf eine Fachrichtung spezialisiert. Das Grundlegende sollte man jedoch beherrschen. Hierbei geht es weniger um das auswendig Gelernte, als vielmehr um das Verstehen der Zusammenhänge.“



“

21. Braucht man im Studium Englisch?

Mittlerweile benötigt man für nahezu jedes Studium Englisch- bzw. Fremdsprachenkenntnisse.

Allerdings gibt es von Hochschule zu Hochschule Unterschiede, wie viele Englischkenntnisse vorausgesetzt werden. So gibt es Studiengänge, für die du den TOEFL (Test of English as a Foreign Language) bestehen musst. Die meisten Hochschulen verlangen aber keinen besonderen Sprachnachweis.

Denk daran: Die Wirtschaft ist heutzutage zunehmend den Einflüssen des internationalen Wettbewerbs sowie der Globalisierung ausgesetzt. Somit wirst du in einem BWL Studium immer (zumindest in Teilen) mit englischen Begriffen in Berührung kommen. Allerdings ist es mit Beginn des Studiums auch Zeit, Ängste vor Fremdsprachen abzulegen. Mit etwas Fleiß und Übung lassen sich mögliche Sprachbarrieren schnell überwinden.

Für ausführliche Informationen zu den geforderten Englischkenntnissen und möglichen Nachweisen, wende dich an die Studienberatung der Hochschule(n), die für dein Studium in Frage kommen.



”

JULIAN, ABSOLVENT DER TU MÜNCHEN

“Englisch ist die Sprache der Forschung und der modernen Arbeitswelt. Gute Englischkenntnisse sind daher unabdingbar. Ein Teil der BWL-Veranstaltungen wird folglich in englischer Sprache angeboten. Ich persönlich konnte keinen Kommilitonen, der einer Vorlesung oder Übung aufgrund der englischen Sprache nicht folgen konnte. Wer dennoch Zweifel an seinen englischen Sprachkenntnissen hat, kann selbstverständlich einen von vielen Fremdsprachenkursen an der Hochschule belegen.“

“

22. Kommt viel Mathe im BWL Studium vor?

Mathematik ist ein wichtiger Bestandteil des BWL Studiums. Aber auch hier gilt das Gleiche wie bei den Fremdsprachenkenntnissen: Es kommt auf die Vertiefungen und Schwerpunkte der einzelnen Hochschulen an, wieviel Mathematik letztendlich vorkommt. Trotzdem kommst du um Bereiche der Finanzmathematik, der Differential- und Integralrechnung sowie der Linearen Algebra nicht herum. Vor allem in BWL-Studiengängen an Fachhochschulen wird aber oftmals nicht allzu tief in die Materie eingestiegen, sodass du mit einigermaßen durchschnittlichen Mathekenntnissen sowie etwas Übung alle Anforderungen meistern kannst.

An Universitäten allerdings gestaltet sich das BWL Studium um einiges anspruchsvoller und wissenschaftlicher. Hier ist das Niveau der Mathematik-Vorlesungen wesentlich höher. Ergänzt um Themengebiete wie Grenzwerte, Differential- und Folgerechnung, Optimierungsprobleme sowie Matrizen- und Vektorenrechnung, geht die Mathematik ins Detail und bringt viele Studenten gehörig ins Schwitzen. Oftmals erfolgt in den ersten Vorlesungen zu Studienbeginn der berühmte Satz vom Professor: „Blicken Sie nach rechts und nach links. Einer der beiden Kommilitonen neben Ihnen wird spätestens in zwei Semestern nicht mehr dort sitzen.“

Sei dir deswegen bewusst, dass Mathematik wichtig ist für ein BWL Studium. Mit Übung und Ehrgeiz solltest du aber auch diese Hürde stemmen können.



RAMONA, STUDENTIN DER HOCHSCHULE KOBLENZ

„Der Matheanteil in meinem Bachelorstudium war recht hoch (B.Sc.), aber dennoch schaffbar. Da ich die Schule mit Fachabitur abgeschlossen habe, hatte ich weniger Vorkenntnisse als die Studenten mit allgemeinem Abitur. Daher war vieles für mich „Neuland“, aber es war selbst ohne Vorkenntnisse nicht so viel, dass man es nicht aufholen konnte. Da ich keine „mathelastigen“ Schwerpunktfächer, wie Finanzierung o.ä., belegt habe, hatte ich mit höherer Mathematik nach dem Grundkurs im ersten Semester eigentlich nie mehr etwas zu tun. Meiner Meinung nach sollte einen eine schlechte Note in Mathe auf keinen Fall vom BWL Studium abhalten.“



23. Wie lange dauert das Studium?

Wie viel Zeit du für ein BWL Studium investieren musst, ist von einigen unterschiedlichen Faktoren abhängig. Zuerst einmal kommt es darauf an, ob du einen Bachelor- oder einen Master-Studiengang absolvierst. Für jeden Studiengang ist in der Prüfungsordnung nämlich eine Regelstudienzeit festgeschrieben. Die Regelstudienzeit ist die Anzahl der Semester (1 Semester = 6 Monate), die als „normale“ Studiendauer vorgesehen ist. Beim Bachelor beträgt sie normalerweise sechs Semester, es gibt aber auch Studiengänge mit sieben oder acht Semestern. Der Master hingegen ist auf drei bis vier Semester ausgelegt. Du solltest also für einen Bachelor-Abschluss drei und für den anschließenden Master noch einmal ungefähr zwei Jahre einplanen.

Allerdings ist es nicht ungewöhnlich, dass die Regelstudienzeit von den Studierenden nicht eingehalten wird und sich die Dauer des Studiums insgesamt verlängert. Dafür kann es zahlreiche Gründe geben, wie zum Beispiel einen Hochschulwechsel, eine parallele Erwerbstätigkeit, ein Auslandssemester oder nicht bestandene Prüfungsleistungen. Probleme mit der Finanzierung oder im privaten Umfeld können genauso wie institutsinterne Faktoren (beispielsweise Lehrkräftemangel oder die Überschneidung von Pflichtveranstaltungen) dazu führen, dass man eventuell noch ein oder zwei Semester dranhängen muss.

24. Ist ein BWL Studium schwierig?

Diese Frage lässt sich nicht so einfach beantworten. Das „Ja“ oder „Nein“ hängt sehr von den individuellen Fähigkeiten und Interessen ab. Es gibt jedoch einige Grundvoraussetzungen, die ein BWL Studium wesentlich erleichtern. Dazu gehört natürlich ein ausgeprägtes Interesse an betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen, genauso wie eine gewisse Affinität zur Mathematik. Mancher Student findet das Studium an einer FH etwas leichter als an einer Uni, weil dort die Inhalte nicht ganz so theorielastig vermittelt werden. Will man unbedingt eine Rangfolge der „schwierigsten“ Studiengänge erstellen, würden wir den Schwierigkeitsgrad der Betriebswirtschaft im Mittelfeld einordnen.

Generell liegt die Abbrecherquote für ein Bachelorstudium der BWL mit 27 Prozent (Stand 2014) unter dem Durchschnitt. Dies muss aber kein Zeichen dafür sein, dass das Studium besonders leicht ist. Noch geringer ist die Quote übrigens mit 11 Prozent an den Fachhochschulen.



”

CHRISTIANE, STUDENTIN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

„Wie in jedem anderen Studiengang muss man selber etwas leisten, um gute Ergebnisse zu erzielen. Natürlich ist es vorteilhaft, ein grundsätzliches Interesse für Betriebswirtschaft mitzubringen. Die BWL ist sehr vielschichtig, daher muss man sich im Grundstudium auch mit Bereichen auseinandersetzen, die einem schwerfallen. Wenn man sich wirklich für ein BWL Studium entscheidet und auch von Anfang an mit vollem Einsatz dabei ist, dann ist es nicht schwer. Man darf aber auch nicht vergessen, dass es ein Studium ist und nicht die Schule.“

“

25. Muss ich während des BWL Studiums ein Praktikum machen?

In der Regel kann man sagen: „Müssen“ nicht, „Sollen“ ja, denn Praxiserfahrung spielt im Berufsleben eine wichtige Rolle. Vor allem für Berufsanfänger, die nach dem Studium frisch auf den Arbeitsmarkt drängen, gilt: Praktika bieten die Möglichkeit, dem zukünftigen Arbeitgeber zu zeigen, dass man schon über eine gewisse Praxiserfahrung verfügt. Auch dadurch kannst du dich von anderen Bewerbern abheben.

Noch ein allgemeiner Tipp zum Thema Praktikum: Achte darauf, dass dir die Wahl des Praktikumsplatzes wirklich etwas bringt. Nur Kaffeekochen und Kopieren bringt dich nicht weiter - auch als Praktikant hat man Rechte und sollte diese einfordern. Informiere dich deswegen schon vor Start deines Praktikums über die Aufgaben, die du übernehmen sollst. Als billige Arbeitskraft bist du zu schade! Beachte auch, dass seit 1. Januar 2015 der gesetzliche Mindestlohn teilweise auch für Praktikanten gilt - dies gilt vor allem für Langzeitpraktika mit einer Dauer von mehr als 3 Monaten.

”

HOCHSCHULFORSCHER DR. ANDREAS SARCLETTI

Etwa ein Fünftel der offenen Stellen besetzen Unternehmen mit Absolventen, die sie bereits aus einem Praktikum oder von einem Nebenjob kennen.

“



26. Reicht ein Bachelor oder brauche ich den Master?

Welcher Abschluss sich für dich eignet, hängt ganz von deiner langfristigen Karriereplanung ab, denn für den Start ins Berufsleben taugen Bachelor und Master gleichermaßen. Zu Beginn der Bologna-Reform hatten viele Dozenten und Studierende die Befürchtung, dass sich der Bachelor auf Grund seiner relativ kurzen Dauer quasi nur als ein „halber“ Abschluss entpuppen würde, der auf dem Arbeitsmarkt kaum Wertigkeit hat. Diese Sorge hat sich allerdings nicht bestätigt, im Gegenteil: Eine Studie des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln kam zu dem Ergebnis, dass Bachelor- und Master-Abschlüsse in der freien Wirtschaft zu gleich guten Karrierechancen führen. Unabhängig von der Art des Abschlusses steigen Berufsanfänger hier nämlich in denselben Positionen ein und verdienen ähnlich hohe Gehälter.

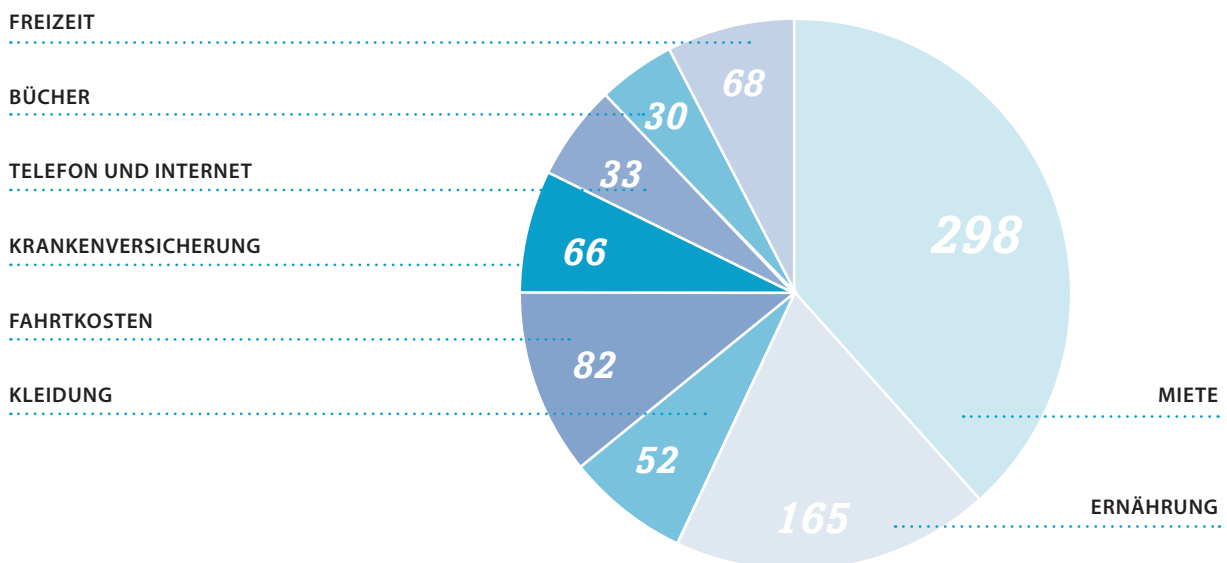
Und auch für die weitere Karriere scheint der Master nicht so wichtig zu sein: Die befragten Firmen gaben an, dass nicht der akademische Grad, sondern eher Faktoren wie eine hohe Leistungsbereitschaft und die Identifikation mit dem Unternehmen eine entscheidende Rolle fürs berufliche Weiterkommen spielen. Anders sieht die Situation allerdings im Bereich der Wissenschaft und der akademischen Welt aus: Um hier durchzustarten, ist der Master-Abschluss immer noch ein absolutes Muss, denn er vermittelt neben spezialisierten Inhalten auch wichtige Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, die man hier unbedingt braucht. Wenn du also eine berufliche Karriere in diesem Bereich planst, kommst du an einem höheren akademischen Abschluss nicht vorbei.

Letztendlich solltest du dich wegen der Entscheidung für oder gegen einen Master aber nicht verrückt machen, denn seit der Bologna-Reform hast du einen entscheidenden Vorteil: Sobald du erst einmal den Bachelor-Abschluss in der Tasche hast, gibt es keine zeitlichen Vorgaben oder Reglements dafür, WANN du deinen Master anschließt - das ist jederzeit möglich! Aus diesem Grund entscheiden sich viele ehemalige Studierende nach dem Bachelor erst einmal dafür, berufliche Erfahrung zu sammeln und Geld zu verdienen und den Master ggf. erst einige Jahre später als berufsbegleitendes Studium zu machen.

27. Was kostet ein BWL Studium?

Bei den Kosten für ein BWL Studium muss man zuerst zwischen Lebenshaltungskosten und Studiengebühren bzw. Semesterbeitrag unterscheiden.

Monatliche Kosten in Euro



(Quelle: <http://goo.gl/gQk8N4>)

Studiengebühren: Es kommt darauf an, wo du studierst: An den staatlichen Hochschulen sind die Kosten überschaubar und spielen sich alle in einem sehr ähnlichen Rahmen ab. Jedes Semester musst du einen Semesterbeitrag von ungefähr 250 - 300 Euro bezahlen. Darin enthalten sind u.a. ein Verwaltungsbeitrag sowie Bus- und Bahnticket. Bei den privaten Hochschulen musst du jedoch deutlich tiefer in die Tasche greifen und Studiengebühren bezahlen. Das können für ein Bachelor-Studium schon mal 25.000 Euro sein. Dafür hast du an den privaten Hochschulen häufig eine bessere Betreuung und modernere Ausstattung.

Lebenshaltungskosten: Was man bei jedem Studium einplanen muss, sind die Kosten für Miete, Lebensmittel, Bücher etc. Also alles, was man so zum Leben braucht. Auch dieser Betrag kann stark variieren. So ist die Miete zum Beispiel in Leipzig geringer als in Köln. Laut des Deutschen Studentenwerks verfügen deutsche Studierende übrigens im Durchschnitt über etwa 864 Euro monatlich.

NACH DEM STUDIUM

28. Welche Berufe kann ich nach dem Studium aufnehmen?

Wenn man die späteren Berufsmöglichkeiten betrachtet, ist die Betriebswirtschaftslehre eines der flexibelsten Studienfächer: Ob in der Industrie, bei Dienstleistern oder im Öffentlichen Dienst, als Controller, in der Geschäftsführung oder als Produkt- bzw. Key Account Manager. Überall werden BWLer gebraucht und es gibt viele Stellenangebote. Aber Achtung! Der Studiengang BWL ist der größte Studiengang in Deutschland und die Konkurrenz dementsprechend hoch.

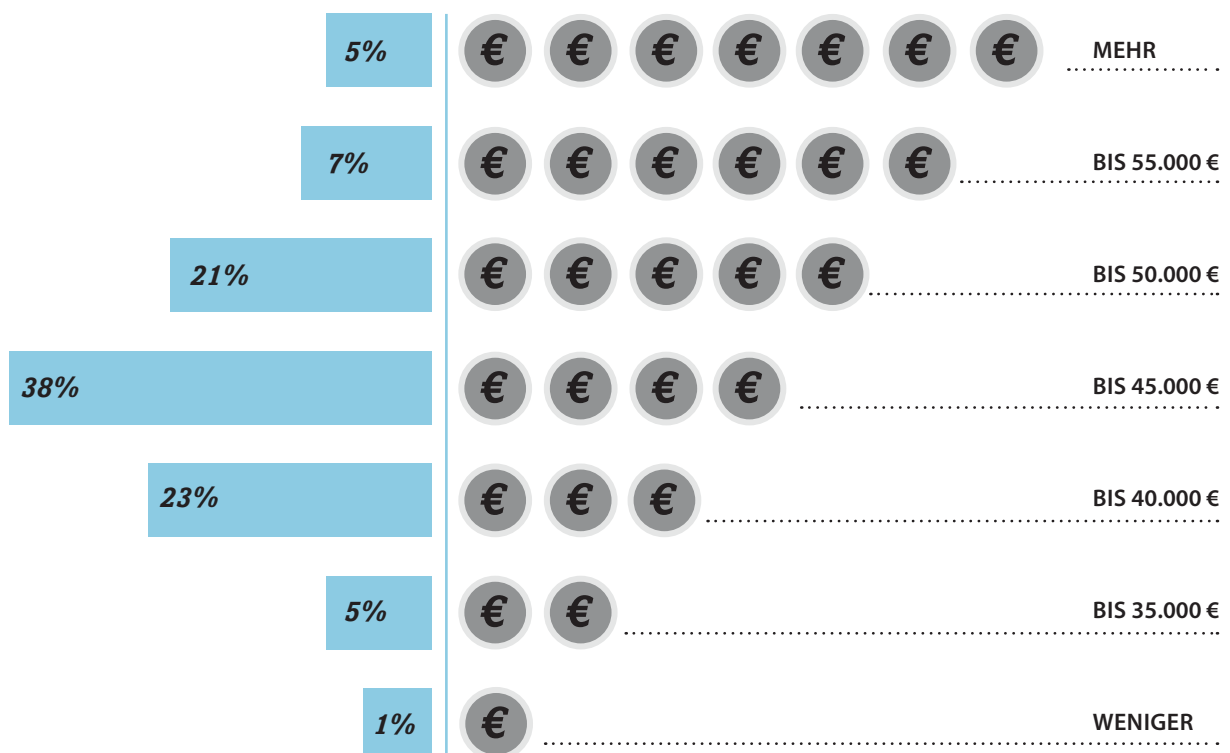
Den Grundstein für deine spätere Karriere kannst du schon innerhalb deines Studiums legen und eine bestimmte Richtung bzw. Schwerpunkte (siehe Frage 19), wie zum Beispiel Controlling oder Marketing, einschlagen.

Auf www.bwl-studieren.com/berufe berichten dutzende BWL-Absolventen von ihren Jobs. Von Unternehmensberatern über Eventmanager bis zu Selbständigen gibt es viele Interviews zu lesen.

29. Wieviel verdient man nach dem Studium?

Da BWLer in vielen Unternehmensbereichen gebraucht werden, fällt das mögliche Gehaltsspektrum dementsprechend heterogen aus. Aktuelle Studien haben ermittelt, dass das Einstiegsgehalt nach dem Studium zwischen 35.000 und 50.000 Euro liegt. Damit du deine Gehaltserwartungen auf dieser doch recht breiten Skala besser einordnen kannst, solltest du wissen, von welchen Faktoren das BWL-Gehalt abhängt.

Verdienst eines BWLers und VWLers in den ersten Berufsjahren



Daneben spielt die Unternehmensgröße eine Rolle: Je mehr Mitarbeiter ein Betrieb hat, desto wahrscheinlicher ist ein hohes Einstiegsgehalt. Doch auch andere Faktoren wie Praktika, Auslandserfahrung und Einstiegsbranche spielen eine entscheidende Rolle beim Gehaltspoker.

Alle genannten Aspekte sollen dir Anhaltspunkte für eine realistische Gehaltsvorstellung in der ersten Zeit nach dem Studium vermitteln. Es versteht sich von selbst, dass diese nicht vollständig die Parameter für Gehaltseinstufungen vorgeben und es immer Ausnahmen gibt – nach oben wie nach unten. Wie stark das Gehalt von BWLern im Lauf des Berufslebens steigt, hängt natürlich genauso von diesen Faktoren ab. Wer zusätzlich Einsatz zeigt und sich zum Experten auf einem Gebiet macht, kann sich schnell finanziell verbessern, denn nach oben ist noch viel Luft.

30. Welches Studium ist besser? Internationales Management oder BWL?

Salopp gesagt: Das ist relativ egal. Man kann mit beiden Studienvarianten bei internationalen Unternehmen oder im Ausland arbeiten. Worauf es wirklich ankommt ist, was du aus dem Studium machst:

TIPPS

- >> An vielen Hochschulen gibt es im BWL Studium einen Schwerpunkt wie „Interkulturelles Management“ oder „Internationales Management“. Den solltest du natürlich wählen.
- >> Außerdem solltest du deine Semesterferien und Praktika im Ausland nicht am Strand, sondern in einem Unternehmen als Praktikant verbringen. Damit sammelst du wichtige internationale Erfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse.
- >> Viele Hochschulen bieten außerdem freiwillige Fremdsprachenkurse an. Wenn also im Stundenplan nur Englisch angeboten wird, kann man sich trotzdem noch weiterqualifizieren.

Lass dich zudem nicht von den Namen zu sehr verwirren. Es gibt auch Studiengänge mit Namen „Internationales Management“, bei denen das Wort „international“ nur Alibi für einige wenige Vorlesungen mit internationalem Bezug ist. Zudem gibt es auch BWL-Studiengänge, die stark international ausgerichtet sind. An der Hochschule Bremen heißt der Studiengang sogar „Betriebswirtschaft / Internationales Management“.

Umgekehrt gibt es aber natürlich auch Hochschulen, die bei einem solchen internationalen Studiengang konsequent auf Englisch als Unterrichtssprache, eine zweite Fremdsprache und 1-2 verpflichtende Auslandspraktika setzen.

Wichtig ist also wieder einmal: Vergleiche die Studieninhalte! Jede Hochschule bietet auf ihrer Webseite eine Übersicht mit dem Studienplan und Studienmodulen an. Darin kannst du eine genaue Beschreibung aller Studienfächer finden und ableiten, wie international das Studium wirklich ist.



”

JAQUELINE, STUDENTIN DER VIADRINA UNIVERSITÄT

Ich studiere Internationale BWL. Der Studiengang ist fast wie BWL, aber nur fast. Einige Fächer sind internationaler ausgerichtet, ein Auslandssemester ist obligatorisch sowie zwei Fremdsprachen. Aber Vorlesungen sind auf Deutsch und natürlich ist es, so wie BWL, sehr breit gefächert. Wir haben teilweise sogar Vorlesungen gemeinsam mit den „normalen“ BWLern.

..... “

30½

Karrieregeil, hochgeklappter Polokragen, Perlenohrringe: Stimmen die Klischees über BWLer?

An Klischees ist auch immer etwas Wahres dran und natürlich sind diese Stereotype stark übertrieben. Aber lassen wir doch mal die Studenten selber berichten:

”

LARISSA, ABSOLVENTIN DER UNIS BOCHUM UND BERLIN

“Ganz klar: Nein! Nicht alle BWLer sind erfolgshungrig, karrieregeil und tragen rosa Polo-Hemden. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber die meisten BWLer sind genau wie alle anderen Studenten. Es gibt kaum Elbogenmentalität, schließlich versuchen alle nur mitzukommen und das Studium zu bewältigen.”

“



”

OLIVER, STUDENT DER UNI GIESSEN:

Zumindest an der Universität Gießen kann ich dieses Klischee nicht bestätigen. Aus meiner Erfahrung heraus ist das Tragen von Statussymbolen (Polohemd, usw.) an öffentlichen Universitäten nicht so sehr verbreitet, zumindest wird es nicht so zur Schau gestellt. Während meiner dualen Ausbildung bei einer Bank hatte ich aber auch mit Studenten einer privaten Hochschule zu tun, da ist das ein bisschen was anderes. Da viele der Studenten dort aus einem finanzstärkeren Haushalt kommen, sind dort solche Symbole doch verbreiteter.

“



”

KAY, STUDENT DER UNI KÖLN

Mal stimmen die Klischees, mal eher nicht. Es gibt durchaus Studenten, die so klischeemäßig zur Uni kommen. Jedoch sind sie damit nicht in der Mehrheit. Die meisten Studenten kommen sehr normal wie jedermann zu den Vorlesungen. Jedoch kann man BWLer oft von anderen Studenten, wie z.B. Lehramt-Studenten, sehr deutlich unterscheiden.

“